



AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE DES BUNDESTAGS - SACHVERSTÄNDIGENAHÖRUNG

13. JANUAR 2021

BEITRAG DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION ZUM CETA

Das umfassende Wirtschafts- und Handelsabkommen (CETA) mit Kanada ist eines der ehrgeizigsten und fortschrittlichsten Handelsabkommen der EU.

CETA trat am 21. September 2017 vorläufig in Kraft. Bestimmungen, die in die geteilte Zuständigkeit der EU und ihrer Mitgliedstaaten fallen, insbesondere die Investitionsschutz-Bestimmungen zur Errichtung der Investitionsgerichtsbarkeit, treten erst in Kraft, wenn alle EU-Mitgliedstaaten das Abkommen ratifiziert haben.

Das Abkommen eröffnet Unternehmen sowohl in der EU als auch in Kanada neue Möglichkeiten für transatlantischen Handel und transatlantische Investitionen. CETA verbessert die Geschäftsmöglichkeiten europäischer Unternehmen in Kanada, einem der weltweit am weitesten entwickelten Märkte, erheblich. Mit CETA kommen europäische Unternehmen in den Genuss der besten Behandlung, die Kanada jemals einem Handelspartner angeboten hat, wodurch gleiche Wettbewerbsbedingungen auf dem kanadischen Markt für EU-Unternehmen geschaffen werden.

Durch die Öffnung der Märkte und die Förderung des Handels trägt CETA zu Wachstum und Beschäftigung in der EU bei und bringt weitere Vorteile für die europäischen Verbraucher. Es dürfte auch dazu beitragen, die Preise niedrig zu halten und den Verbraucher*innen eine größere Auswahl an hochwertigen Produkten ohne Änderung der EU-Normen zu bieten. Normen und Vorschriften in den Bereichen Lebensmittelsicherheit, Produktsicherheit, Verbraucherschutz, Gesundheit, Umwelt, Sozial- oder Arbeitsnormen usw. bleiben unberührt. Einführen aus Kanada müssen ausnahmslos allen Produktvorschriften und -vorschriften der EU entsprechen.

Im Einzelnen bietet CETA Folgendes:

➤ **Einsparungen bei Zöllen**

CETA bringt für die europäischen Verbraucher*innen und Unternehmen die weitreichendsten Vorteile, die die EU je in einem Handelsabkommen erreicht hat, indem es den überwiegenden Teil der Zölle beseitigt oder verringert. Dies eröffnet den europäischen Unternehmen,

insbesondere den KMU, bedeutende Marktchancen. Wichtig ist dabei, dass die meisten Zölle sofort mit Beginn der vorläufigen Anwendung des CETA wegfielen.

➤ **Chancen für Dienstleister*innen sowie transparente, wirksame Mechanismen für den Investitionsschutz und die Beilegung von Investitionsstreitigkeiten**

CETA ist eines der weitreichendsten Abkommen, die die EU jemals im Bereich Dienstleistungen und Investitionen geschlossen hat. Die europäischen Unternehmen haben mehr Möglichkeiten, spezialisierte Seeverkehrsdiestleistungen wie Baggerarbeiten, Leertransport von Containern und die Beförderung bestimmter Fracht innerhalb Kanadas anzubieten. Auch in Bezug auf die Genehmigung von Investitionsprojekten in Kanada und den Schutz von Investitionen genießen europäische Unternehmen neue Vorteile. Außerdem können sie ihre Rechte im Falle einer unfairen Behandlung im Rahmen eines ausgewogenen und wirksamen Streitbeilegungssystems durchsetzen.

In anderen Dienstleistungssektoren, wie etwa in den Bereichen Umwelt, Telekommunikation und Finanzen, wird der Marktzugang auf Bundesebene und erstmals auch auf Ebene der Provinzen gewährleistet. Im CETA schützt die EU – wie in all ihren Handelsabkommen – öffentliche Dienstleistungen: Kanadische Investoren und Dienstleister müssen alle geltenden EU-, nationalen und lokalen Vorschriften einhalten, ohne im Vergleich zu europäischen Investoren und Dienstleistern diskriminiert zu werden.

➤ **Gegenseitige Anerkennung beruflicher Qualifikationen**

Das Abkommen gibt einen Rahmen für eine einfachere gegenseitige Anerkennung von Qualifikationen in reglementierten Berufen vor, beispielsweise bei Architekt*innen, Wirtschaftsprüfer*innen und Ingenieur*innen. Verhandlungen für ein Abkommen über die gegenseitige Anerkennung von Architekt*innen sollen demnächst aufgenommen werden.

➤ **Erleichterungen in Bezug auf die Berufsausübung und die Entsendung von Personal zwischen der EU und Kanada**

CETA erleichtert Unternehmen die vorübergehende Entsendung von Personal in die EU bzw. nach Kanada. Dies erleichtert europäischen Unternehmen die Geschäftstätigkeit in Kanada. Auch für Angehörige anderer Berufsgruppen ist es einfacher, vorübergehend juristische, buchhalterische, architektonische oder ähnliche Dienstleistungen zu erbringen.

➤ **Bessere Möglichkeiten für die Erbringung von Kundendienstleistungen durch europäische Unternehmen**

CETA erleichtert EU-Unternehmen den Export von Ausrüstungen, Maschinen und Software, indem es ihnen die Möglichkeit gibt, Wartungstechniker*innen und andere Spezialist*innen zur Erbringung von Kundendienstleistungen und damit verbundenen Dienstleistungen zu entsenden.

➤ Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen in Kanada

Kanada öffnet seine öffentlichen Ausschreibungsverfahren für EU-Unternehmen in größerem Umfang als für seine anderen Handelspartner. EU-Unternehmen können nicht nur auf Bundesebene, sondern auch in kanadischen Provinzen und Gemeinden Waren und Dienstleistungen anbieten. Dies ist wichtig, weil der kanadische Beschaffungsetat auf Provinzebene schätzungsweise doppelt so hoch ist wie auf Bundesebene.

➤ Vermeidung der durch Doppelprüfungen verursachten Kosten

Die EU und Kanada haben vereinbart, Konformitätsbescheinigungen der jeweils anderen Seite in Bereichen wie Elektro-, Elektronik- und Funkgeräte, Spielzeug, Maschinen und Messgeräte zu akzeptieren. Dies bedeutet, dass eine EU-Konformitätsbewertungsstelle EU-Erzeugnisse, die für die Ausfuhr nach Kanada bestimmt sind, nach kanadischen Vorschriften prüfen kann und umgekehrt. Auf diese Weise wird vermieden, dass beide Seiten dieselbe Prüfung vornehmen, was sowohl den Unternehmen als auch den Verbraucher*innen erhebliche Kosteneinsparungen bescheren dürfte. Dies kommt insbesondere kleineren Unternehmen zugute, die es sich nicht leisten können, zweimal für dieselbe Prüfung zu zahlen. Auch wenn dies offensichtlich hinter den Bedingungen des EU-Binnenmarkts zurückbleibt, stellt es doch einen großen Fortschritt in den internationalen Beziehungen zu einem vertrauenswürdigen Handelspartner dar.

➤ Besserer Schutz von Innovationen und schöpferischen Werken aus der EU

Mit CETA werden fairere Wettbewerbsbedingungen zwischen Kanada und der EU im Bereich der Rechte des geistigen Eigentums geschaffen. So wird beispielsweise der Schutz von Patenten für pharmazeutische Erzeugnisse aus der EU im kanadischen Rechtssystem verbessert. Es stärkt auch den Schutz von Urheberrechten und deren Durchsetzung. Kanada hat ferner zugestimmt, seine Grenzmaßnahmen gegen nachgeahmte Markenwaren, unerlaubt hergestellte urheberrechtlich geschützte Waren und Waren mit nachgeahmter geografischer Angabe zu verstärken.

➤ Marktvorteil für Hersteller*innen traditioneller europäischer Erzeugnisse

Viele mittlere und kleinere Unternehmen, die mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen handeln, profitieren von der Zusage Kanadas, geografische Angaben für hochwertige europäische Erzeugnisse wie Schwarzwälder Schinken oder Aachener Printen zu schützen. Neben den 145 geografischen Angaben, die bereits in das Abkommen aufgenommen wurden, sieht CETA einen Mechanismus vor, mit dem Kanada weitere Erzeugnisse anerkennen kann. Eine Reihe europäischer Hersteller hat seit dem vorläufigen Inkrafttreten des Abkommens bereits von dieser Bestimmung profitiert.

➤ Rechtsverbindliche Verpflichtung auf nachhaltige Entwicklung

Im Rahmen des CETA bekräftigen die EU und Kanada ihre Verpflichtung auf das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung. Beide Seiten stimmen darin überein, dass Handel und Investitionen mit einer Stärkung des Umweltschutzes und des Arbeitsrechts einhergehen und nicht zu deren

Lasten gehen sollten. Die EU und Kanada sind entschlossen, darauf hinzuarbeiten, in Bezug auf Wirtschaftswachstum, soziale Entwicklung und Umweltschutz eine positive Wechselwirkung zu erzielen. Dies spiegelt sich in den drei CETA-Empfehlungen wider, die auf der ersten Sitzung des Gemischten CETA-Ausschusses angenommen wurden und sich insbesondere auf die Nutzung des Potenzials des Handels zur Förderung des Klimaschutzes, vor allem im Hinblick auf die Umsetzung des Übereinkommens von Paris, die Gleichstellung der Geschlechter und die Vorteile für kleine und mittlere Unternehmen beziehen.

Ergebnisse des CETA

CETA ist erst seit drei Jahren in Kraft, hat aber bereits zu konkreten positiven Ergebnissen geführt.

Seit der vorläufigen Anwendung wächst der Handel zwischen der EU und Kanada weiter. Hier nur einige Zahlen:

- Im Jahr 2019 hat sich der bilaterale Handel zwischen der EU-27 und Kanada gegenüber dem Stand vor Inkrafttreten des CETA bei Waren um 24 % und bei Dienstleistungen um 25 % erhöht. Die Ausfuhren der EU nach Kanada nehmen stärker zu (+ 9 % im Jahr 2019 gegenüber 2018) als die Ausfuhren der EU in die übrige Welt (+ 3,5 %). Im Jahr 2019 beliefen sich die Warenausfuhren der EU nach Kanada auf insgesamt 38,3 Mrd. EUR, was einem Anstieg um 25 % gegenüber der Situation vor Inkrafttreten des CETA entspricht.
- Beim Warenhandel verzeichnete die EU im Jahr 2019 einen positiven Saldo von 17,6 Mrd. EUR; dies entspricht einer Verbesserung um 4 Mrd. EUR (oder einem Anstieg um 29 %) im Vergleich zur Situation vor Inkrafttreten des CETA. Die Daten sind für Dienstleistungen noch wichtiger: im Jahr 2019 verzeichnete die EU einen positiven Saldo von 8 Mrd. EUR; dies entspricht einer Verbesserung um 3 Mrd. EUR (oder einem Anstieg um 60 %) im Vergleich zur Situation vor Inkrafttreten des CETA.

Ratifizierung des CETA: aktueller Stand

Bislang haben 15 EU-Mitgliedstaaten (Dänemark, Estland, Finnland, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Österreich, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern) das Abkommen ratifiziert. In den übrigen 12 Mitgliedstaaten steht die Ratifizierung des CETA im Einklang mit den nationalen verfassungsrechtlichen Bestimmungen noch aus.